„Es gibt keine blauen Quietsche-Enten mehr!“

Samstag, der 23. Februar 2019:

Auf ihrem Weg von Ahlbeck nach Brandenburg stoppte die Winterschwimmerkarawane in Neuruppin. Hier ist Joachim Glaser zu Hause und damit der südlichste Vorposten der Rostocker Seehunde.

Früher eine alte Garnisonsstadt, ist Neuruppin heute der Tourismus-Mittelpunkt des Ruppiner Landes und am Ufer des Ruppiner See gelegen. Dies ist der längste See im Land Brandenburg und damit eine beachtliche Menge Süßwasser, während wir sonst den ganzen Winter über nur Salzwasser schlucken.

Das Wetter war zum Postkarten-Photos-Schießen. Mit blauem Himmel im Hintergrund erstrahlte alles im reflektierenden Sonnenschein. Und der kaum zu spürende Windhauch ließ die gefühlte Lufttemperatur deutlich höher erscheinen als die gemessenen 5° C.

Ein perfekter Frühlingstag versprach beste Bedingungen für unseren Badespaß und eine große Schar an Zuschauern.

Die vorgesehene Badestelle ist im Uferbereich des Ruppiner Sees begrenzt von zwei Bootsstegen. Von einem der beiden ragen zwei Leitern ins Wasser; eine für den Einstieg und eine andere für den Ausstieg. Die Besonderheit hier - Schwimmen ist keine Option sondern für die meisten ein Muss, da an dieser Stelle der See zu tief ist, um Grund unter den Füßen zu spüren.

Alle, die die metallenen Sprossen hinabgestiegen sind, können entweder auf kurzem Weg über die 2 m entfernten Ausstiegsleiter dem kühlen Nass wieder entkommen, oder sie erlauben sich einen Rundkurs zu schwimmen.

Wer sich etwas mehr zutraut, kann zu dem 20 bis 25 m entfernten zweiten Bootssteg rüber schwimmen. Dieser ist voll besetzt mit Publikum und eine gehörige Portion an tosendem Applaus ist einem sicher.

Vor dem Badegang stellte Joachim in Begleitung von Theodor Fontane persönlich die einzelnen Winterschwimmer-Vereine vor. Natürlich startete er mit der Hausmacht und dem teilnehmerstärksten Verein - mit uns. Wir durften auch als erste ins 3,1° C warme Wasser steigen. Dies hatte zwei Vorteile: Einerseits waren wir auch die ersten in der wärmenden Sauna. Zum anderen wird erzählt, dass eine der beiden Leitern dem Ansturm an Wasserratten nicht standgehalten hatte, und sich daher in den See verabschiedete. Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen: eine Leiter als Ein & Ausstieg im Gegenstromprinzip macht das Rein- & Rauskommen schwieriger.

Wie auch immer - der zweite Höhepunkt des Tages war die Seesauna. Sie wird so genannt, weil sie auf dem See schwimmt und über eine Brücke von der Fontane-Therme aus zu erreichen ist. Sie besteht aus einem großen Raum mit einem überdimensionalen Ofen in der Mitte und den üblichen etagenförmigen Sitzreihen über Eck angeordnet. Wer unbedingt seekrank werden möchte, für den wurden zwei Kingsize Hängeschaukeln installiert. Auf denen kann man nach Belieben hin und her schwanken. Für die Teilnehmer am Winterschwimmen werden zwei extra Aufgüsse in einem Abstand von einer halben Stunde zelebriert.

Aber das Beste kommt noch: es wäre keine Seesauna, wenn sie nicht direkten Zugang zum See hätte. Also zuerst drinnen kräftig Wärme tanken und dann draußen vorsichtig in den relativ kalten See hinabsteigen. Die Betonung liegt auf vorsichtig, weil die Treppe mit Algen bewachsen sein kann und zum Ausrutschen verleitet. Also genießen und immer schön festhalten.

Das Abkühlbecken misst grob geschätzt 3 mal 4 m und ist durch ein Geländer vom restlichen See abgegrenzt. In der Mitte des Geländers gibt eine Tür die Gelegenheit vom ganzen See Besitz zu ergreifen. Voriges Jahr stand sie offen, aber damals hatte ich nicht das Zutrauen von der angebotenen Freiheit Gebrauch zu machen. Seitdem, die ganzen zwölf Monate hatte ich mir fest vorgenommen, durch die Tür in die weite Welt vorzustoßen. Aber dieses Jahr war alles Rütteln am Eisen vergebens. Das Tor war verschlossen. Also konnten wir nur kleine Kreise ziehen.

Trotzdem war es wieder ein gelungener Tag. Vielen Dank an das Resort Mark Brandenburg als Betreiber der Fontane-Therme. Und vielen Dank an Joachim vor Ort und an die AutofahrerInnen fürs Hin- & Wieder-nach-Hause-Bringen.

Schade nur, daß es keine blaue Quietsche-Entchen mehr gibt!

Reisebericht - Seehund Jens, April 2019

Fotos - Peter Lenz - MAZ, Layout - Seehund Volker